

Aus dem Volksmusikarchiv

Johann Andreas Schmeller

Als fünftes Kind eines Korbmacherehepaars wurde Johann Andreas Schmeller (1785 bis 1852) in Tirschenreuth/Oberpfalz geboren. Schon als Schüler in Pörsnbach, Scheyern, Ingolstadt und München mußte er zu seinem Unterhalt Geld verdienen. Erst seine Anstellung 1829 als Custos an der königlichen Hof- und Staatsbibliothek brachte ihm materielle Sicherheit. Ohne Studium

war Schmeller als Autodidakt ein Wissenschaftler von großer Vielseitigkeit. Trotz seiner wissenschaftlichen Erfolge und des gesellschaftlichen Aufstiegs vergaß er nie seine Herkunft. Standesdünkel der hohen Beamten waren ihm fremd.

Im Auftrag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sammelte Schmeller in allen bayerischen Landesteilen Ver-

gleichsmaterial für seine erste große Arbeit als bedeutender bayerischer Sprachforscher. 1821 erschien sein Werk „Die Mundarten Bayerns grammatisch dargestellt“. 1827 bis 1837 veröffentlicht Schmeller sein richtungweisendes „Bayerisches Wörterbuch“. Als Mundartproben nimmt Schmeller eine Vielzahl Vierzeiler in seine Werke auf, die er alle in direkter Feldforschung aufgeschrieben hat. Er berichtet auch über Gepflogenheiten beim Singen, Musizieren und Tanzen und ist mit seinen Begriffs-erklärungen bis heute unentbehrlich.

Bei seinen Sammelfahrten im Zuge seiner Mundartforschungen hat Schmeller viele Lieder aus dem Mund der Sängere in Text und Melodie aufgezeichnet. Dabei verwendete er zur Melodieaufzeichnung ein Ziffernsystem. Die Texte erfaßte er in seiner Mundartschreibung. Im Nachlaß Schmellers in der Bayerischen Staatsbibliothek finden sich 72 Lieder. Es handelt sich dabei auch um sehr frühe handschriftliche Aufzeichnungen von oberbayerischen Liedern und Liedertextheften, die Schmeller von Sängern erhalten hat. *Ernst Schusser*



Johann Andreas Schmeller (1785 bis 1852).